

Mit Schwung in die nächsten 30 Jahre

22.04.2012, 07:03 Uhr

Ihr 30jähriges Jubiläum feierte die Oldenburger Multiple-Sklerose-Gruppe »Mit Schwung« am Samstag, dem 21. April 2012. Die Feier fand in einem Kreis von geladenen Gästen im Seniorenzentrum Haarentor statt.

In Ihrem Grußwort dankte Sozialdezernentin Dagmar Sachse der Selbsthilfegruppe für ihre Aktivität in den politischen und sozialen Gremien der Stadt. Sie sprach darüber hinaus den Inklusionsauftrag an, der Menschen mit Behinderung ermöglichen soll, an der gesamten Breite es gesellschaftlichen Lebens teilzunehmen. Die Stadt wolle diese Herausforderung annehmen, so Sachse.



Die Multiple Sklerose (MS) ist die häufigste organische Erkrankung des zentralen Nervensystems, von der im Gegensatz zu anderen Krankheiten sehr viele junge Menschen betroffen sind.

Regine Harms vom Versorgungsnetz Gesundheit e.V. ging auf diesen Punkt sowie die damit verbundenen speziellen Pflegebedürfnisse und -anforderungen ein, nachdem sie die Anwesenden zu ihrem aktiven Umgang mit MS beglückwünscht hatte.

Erwin Groß vom Landesverband Niedersachsen der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft und Sigrid Meier, Sprecherin der Selbsthilfegruppe, übergaben Blumensträuße und Urkunden für die langjährige Mitgliedschaft in der Gruppe an Gerd und Ursula Rosenbohm sowie an Erika Müller.

Seit 30 Jahren gibt es in Oldenburg Ansprechpartner für an Multipler Sklerose Erkrankte. Das erste Gruppentreffen in Oldenburg hatte am 27. März 1982 mit 26 Betroffenen stattgefunden. Durch die gute Resonanz entwickelte sich die Gruppe weiter, und so wurden verschiedene Aktivitäten und weitere Treffen im Laufe der Zeit organisiert. Wichtig für die Betroffenen ist nach wie vor der Informations- und Erfahrungsaustausch sowie das Pflegen sozialer Kontakte, die der Isolation entgegenwirken und die auch durch diverse Veranstaltungen gefördert werden.

Da die Ursache der MS noch nicht bekannt ist, besteht immer noch wenig Aussicht auf Heilung. Neurologische Funktionsstörungen können zwar behandelt, aber nicht behoben werden. Die Medizin ist jedoch in der Lage, Begleit- und Folgeerscheinungen günstig zu beeinflussen. Dennoch: Alle Betroffenen müssen lernen, mit der MS zu leben.